

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heit“, den Lebenslauf zweier Lehrlinge schildernd, wurde in zwölf grob ausgeführten, billigen Holzschnitten unterm Volk verbreitet. Allmählich gewann das künstlerische Interesse vor dem moralischen die Oberhand. Als Porträt-, besonders Frauenmaler bewies er seinen reich differenzierten Kolorismus und durchdringenden Blick, jene hohe geistige Überlegenheit, die ihn gegen das gesamte Kunstleben seiner Zeit in Opposition stellte. Daß er ihrer Schablone, ihrem süßlichen Idealismus seine treue Schilderung der Welt mit all ihren Häßlichkeiten gegenüberstellte, macht ihn zu einem Bahnbrecher der modernen Kunst.

HOLLOWAY, CHARLES EDWARD, \* 1838 in Christchurch, † 1897 in London, war zuerst als Glasmaler bei Powell und Will. Morris tätig, eine gute Vorübung für die Landschaftsmalerei, für die er sich 1866 entschied und die er mit Vorliebe in tiefen Aquarellen übte.

HONE, NATHANIEL, \* 1718 in Dublin, † 1784 in London, bereiste als fahrender Bildnismaler die englische Provinz, studierte 1750—1751 in Rom, 1752 in Florenz und lebte dann als vielbeschäftigter Porträtkünstler in London. Von seinen Bildnissen gehören die in Miniatur und Email zu seinen besten Leistungen. Als Unterlage verwendete er mit Vorliebe eine stark gebogene Metallplatte.

HOPPNER, JOHN, \* 1758 in Whitechapel (London), † 1810 in London. Seine Eltern — der Vater war sächsischer Wundarzt — kamen erst kurz vor seiner Geburt im Gefolge König Georgs III. in die Hauptstadt und er wuchs im St.-James-Palast auf. Man glaubte, er sei ein natürlicher Sohn des Königs. Hoppner widersprach nie und es ist Tatsache, daß er zeitlebens mit den Prinzen des Hofes auf gleichem Fuße verkehrte. Auch ermöglichte ihm ein Jahrgeld aus der königlichen Schatulle frühen Kunstunterricht. Als er vorübergehend die Gunst des Königs verlor, begann er unter dem Drucke der Not sich ernster mit Kunst zu befassen, wurde 1775 Schüler der Akademie und warf sich auf die Porträtmalerei. Seine Geschicklichkeit und seine Beziehungen zum Hof verschafften ihm bald ungeheuren Zulauf. Eine gewisse nüchterne, realistische Tendenz unterscheidet ihn von seinen Rivalen, von denen (der von ihm bitter gehaßte, mit scharfer Zunge verfolgte) Lawrence der bedeutendste war. An 600 bis 700 Bildnisse von ihm sind dem Namen nach bekannt, viele davon sind in englischen Schlössern verborgen. Anmutige Halbfiguren von Mädchen gelangen ihm am besten. „William Pitt“ war sein berühmtestes Männerporträt. In späteren Jahren wurde sein bisher leuchtendes Kolorit trübe und überdies erzeugen heute schädliche Bindemittel fremde, schwere Schatten.